



Aus der Geschichte von Bürmoos

Die Typhusepidemie 1945

Beim Erscheinen der amerikanischen Panzer am 5. Mai 1945 dachten alle Bürmooser, die vielen Fremd- und Zwangsarbeiter, die Kriegsgefangenen und die zahlreichen Heimatvertriebenen, die in Bürmoos gestrandet waren: Endlich ist nun der Krieg aus - das Leiden und Morden hat nun ein Ende gefunden!

Niemand konnte ahnen, dass der Bevölkerung von Bürmoos und Lamprechtshausen gerade jetzt großes Leid bevorstand! Das Zusammenleben der vielen Menschen aus 16 Nationen, die auf engstem Raum und unter schlechten hygienischen Verhältnissen hier hausten, barg aus gesundheitlicher Sicht eine große Gefahr. Seife war eine Mangelware. Flöhe, Läuse und Wanzen sorgten für die Übertragung von Krankheiten. Auch mit der Körperpflege war es nicht sonderlich gut bestellt.

Ganz besonders problematisch war schon immer die Trinkwasserversorgung in Bürmoos.

Das Brunnenhaus bei der Glashütte (Dentalwerk). Links vorne Abgang zum öffentlichen Brunnen



Es standen den Bewohnern nur einige wenige Brunnen in der Ortsmitte beim Dentalwerk, beim Bahnhof, beim Ringofen und in Zehmemoos, sowie etliche kleinere Hausbrunnen, zur Verfügung. Bereits in der Vergangenheit kam es hier zu häufigen Erkrankungen, die mit der schlechten Qualität des Moorwassers zusammenhingen.

Schon 3 Wochen nach Beendigung des Krieges traten Ende Mai 1945 die ersten Fälle von Flecktyphus auf, die aber nicht erkannt wurden, so dass diese Krankheit immer weiter um sich griff und sich daraus eine böse Epidemie entwickelte.

Schließlich musste am 26. Juni 1945 ein eigenes Typhuslager in zwei Baracken eingerichtet werden. Die Baracken standen dort, wo sich heute die Feuerwehr und das Seniorenwohnhaus befinden und waren umzäunt. Sie waren während des Krieges für die vielen Kriegsdienstverpflichteten errichtet worden, die in dem aus Berlin nach Bürmoos im Jahr 1944 übersiedelten Werk von W&H beschäftigt wurden.

Sprunghaft stieg die Zahl der an Typhus Erkrankten an und auch in Lamprechtshausen breitete sich der Typhus aus. Und so wurde am 4. Juli im benachbarten Lamprechtshausen ein zweites Krankenlager im großen Nebengebäude des Gasthofes Stadler im oberen und unteren Saal eingerichtet. Die Käserei in Lamprechtshausen wurde geschlossen, um nicht durch die Milchprodukte eine weitere Ausbreitung des Flecktyphus zu verursachen.



Das Gasthaus Stadler in Lamprechtshausen wurde zur Krankenstation

Am 5. Juli 1945 wurde über das ganze Gemeindegebiet von der amerikanischen Besatzungsmacht eine Sperre verhängt. Niemand durfte das Gemeindegebiet verlassen oder betreten. Der Zugverkehr mit Salzburg wurde eingestellt.

Die Amerikaner taten alles in ihrer Macht stehende, um die Epidemie einzudämmen.

5 Ärzte und 27 Rotkreuzschwestern waren in beiden Lagern eingesetzt. Die Schulkinder und die Bevölkerung wurden geimpft und trotzdem stieg die Zahl der an Typhus Erkrankten auf über 300 an, davon starben 32. Bei der großen Ansteckungsgefahr mussten die Toten schon wenige Stunden nach Eintritt des Todes bestattet werden. Es kam vor, dass man einen jungen Burschen um 9 Uhr vormittags in seinem Fieberdelirium noch weit über die Straßen schreien gehört hatte und sich über ihn schon am frühen Nachmittag der Grabhügel wölbte. Traurig und erschütternd war es, wenn das Totenglöcklein mitten im strahlenden Sommertag seine klagende Stimme über Lamprechtshausen und das angrenzende Moor ertönen ließ und jeder wusste, dass wieder ein Kranker der schrecklichen Epidemie zum Opfer gefallen war.

Die Seelsorge übernahm der für Bürmoos zuständige Kooperator Pater Felix Oberndorfer. Er hatte als einziger Zugang zu den Kranken. Er kümmerte sich in aufopferungsvoller Weise vor allem um die Kinder, die zum Teil völlig auf sich allein gestellt waren, weil ihre Mütter im Typhuslager und die Väter gefallen oder noch nicht aus dem Krieg nach Hause zurückgekehrt waren. Er überbrachte den besorgten Müttern Nachrichten von ihren Kindern und Angehörigen. Er bettelte bei den Bauern in der Gemeinde um Milch und andere Nahrungsmittel für die Kinder. Er spendete den Kranken Trost und stand den Sterbenden in ihrer letzten Stunde bei. Pater Felix wurde bei diesem selbstlosen und für ihn auch gefährlichen Einsatz für die Kranken und Bedürftigen zu einem wahren „Engel der Armen“ und war deswegen bei allen Bürmoosern, ob jung oder alt, besonders geliebt und geachtet. Zeitzeugen berichten noch heute darüber.



*Pater Felix bei einer Erstkommunion in der Nachkriegszeit (links)
Gerne rauchte der volkstümliche Priester seinen Tschibuk (rechts)*

Mitte August begann die Epidemie abzuflauen, die Sperre wurde aber erst am 23.8.1945 aufgehoben, worüber in den Salzburger Nachrichten am 27.8. ausführlich berichtet wurde.

Nach dem Erlöschen veranstaltete die Gemeinde und das Pfarramt Lamprechtshausen für die Genesenen eine schlichte Feier, in der den Betroffenen die Anteilnahme der gesamten Bevölkerung ausgesprochen wurde. Den Ärzten, den Pflegerinnen, der Gemeindeverwaltung mit dem damaligen von der amerikanischen Militärregierung eingesetzten Bürgermeister Leopold Pöschl aus Bürmoos und der amerikanischen Militärverwaltung wurde der Dank ausgesprochen.

Erst jetzt war für den Schreiber der Bürmooser Schulchronik mit dem Eintrag **„Schluss der Nazi-Zeit“** das Ende der Kriegszeit gekommen. Die Typhusepidemie mit ihren vielen Opfern gehörte für ihn noch zu den Kriegsereignissen.

An die vielen Opfer des unseligen 2. Weltkrieges erinnert das schlichte Kriegerdenkmal in Bürmoos. Den an Flecktyphus Verstorbenen wird mit dem Typhusdenkmal bei der Evangelischen Kirche und mit einer Erinnerungstafel links vom Eingang zur Kirche in Lamprechtshausen gedacht. Auch der „vergessenen Opfer“ aus dem Kreise jener, die sich gegen das Naziregime aufgelehnt und gewehrt hatten und der nicht unbeträchtlichen Opfer aus dem Holocaust gegenüber den jüdischen Bürmooser Fabrikantenfamilien Glaser, Hahn, Kohn und Steindler, wird nun 80 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges in einer eindrucksvollen Ausstellung im Bürmooser „Torf-Glas-und Zieglmuseum“ gedacht.

Wozu dienen diese Denkmäler und Ausstellungen? Sie sollen uns alle – die Älteren und die Jungen – daran erinnern und mahnen, dass ein Krieg mit all seinen Erscheinungen die größte Geißel der Menschheit ist und es an uns liegt, sich – wann immer – für den Erhalt des Friedens einzusetzen und nicht sehenden Auges in ein neues Unglück zu stürzen!

(Quelle und Zitate aus den Büchern von Dr. Friedrich Lepperdinger „Die braune Trommel – Bürmoos 1938-1945“, „Lamprechtshausen – Eine soziologische Studie mit der Dokumentation der Juli-Ereignisse 1934“, „Bürmoos – Das Glasbläserdorf im Moor“ von Wolfgang Bauer und Reinhard Kaiser, sowie Unterlagen aus dem Privataarchiv von Reinhard Kaiser).



Der bekannte Künstler Josef Zenzmaier schuf das Denkmal

Das Typhusdenkmal früher vor der evangelischen Kirche - jetzt außen im Aufgang zur Kirche eingemauert

Einladung

zur 34. ordentlichen

Jahreshauptversammlung

Donnerstag, 27. November 2025

Beginn 19 Uhr

Großer Saal im Gemeindezentrum Bürmoos.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Eröffnung durch Obmann Reinhard Kaiser.
2. Totengedenken.
3. Tätigkeitsbericht des Obmannes über das abgelaufene Vereinsjahr.
4. Kassa- und Leistungsbericht durch Kassier Bernhard Schettler.
5. Bericht und Anträge der Rechnungsprüfer.
6. Wir zeigen diesmal den interessanten und vor 20 Jahren von uns gestalteten Film mit dem Titel:
„Die Bürmooser Ziegelindustrie und das Schicksal der Bürmooser Ziegelarbeiter“ von Alois Fuchs und Reinhard Kaiser.
7. Grußworte und Sonstiges

Für die musikalische Umrahmung sorgt wieder die „**Bürmooser Tanzl Musi**“ und für die Bewirtung mit Würstl und Getränken der Torferneuerungsverein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Gerade der Dokumentationsfilm über unsere Ziegelmacher wird Ihr Interesse finden.

Der Vorstand des Torferneuerungsvereins Bürmoos

Reinhard Kaiser
Obmann

Wolfgang Bauer
Schriftführer



Was uns gefällt

Wir bedanken uns bei unseren 630 Mitgliedern, die mit ihrem Unterstützungsbeitrag von jährlich € 12,00 und mit teils namhaften Spenden dafür sorgen, dass unser Verein die vielen im Heft angeführten Arbeiten aus eigener Kraft erfüllen kann und somit nicht auf Subventionen angewiesen ist.

Wir freuen uns auch darüber, dass heuer von unserem „Torf-Glas-Ziegelmuseum“ eine überaus ansprechende und informative Ausstellung unseren Fledermäusen gewidmet wurde.

An der vom Schützenverein Bürmoos durchgeführten Ortsmeisterschaft im Luftgewehrschießen beteiligte sich auch unser Verein mit 19 Frauen und Männern und konnte einen beachtlichen 4. Platz erringen.

Homepage und Administration

Für eine stets aktuelle Homepage www.torferneuerungsverein.at sorgt Bernhard Hausegger, MSc und um die Administration mit Kassengebarung, Verwaltung der Mitgliederdatei und Schriftführung kümmern sich Bernhard Schettler, DI Herbert Graffer, Wolfgang Bauer und Melanie Steinbauer, MSc.

Wer kennt Bürmoos?

Unser Preisrätsel im Frühjahrs-Torfkurier zeigte das Bild von der alten Volksschule in der heutigen Anton-Seywald-Gasse, die von Ignaz Glaser im Jahr 1906 errichtet wurde. Bis zur Eröffnung der neuen Volksschule im heutigen Schulbezirk am 29. August 1970 wurden in der alten Volksschule die Schüler in 5 Klassen unterrichtet. Heute befindet sich an dieser Stelle der große Gebäudekomplex mit der Bipa, dem Lieserl, dem Fitnesscenter, Physiotherapiestudio sowie Büros und Wohnungen. Es gab wieder zahlreiche richtige Rückmeldungen. Der Gewinner wird bei unserer Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 27. November 2025, durch das Los ermittelt. Als Preis gibt es ein Bürmoos Buch.

Unsere neue Preisfrage:

Heute zeigen wir ein Bild von einem der früheren 8 Krämerläden in Bürmoos (rechts vorne). Es wurde in den 1930er Jahren errichtet und später erweitert. Auch die Post war damals in diesem Haus bei einem Seiteneingang. Angeschlossen war auch eine Tankstelle (andere Straßenseite). Im Jahre 1977 wurde das Objekt im Zuge des Straßenausbaus geschliffen. Wie hieß dieses Gebäude?



Bitte geben Sie die richtige Antwort unserem Schriftführer Wolfgang Bauer, Tel. 0699/11889219 oder per Mail wolfgang1.bauer@aon.at bis 26.11.2025 bekannt. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

Viel Spaß beim Raten. Als Preis gibt es wieder ein Buch.

Aus dem Vereinsgeschehen

Waldarbeiten

Im Frühjahr mussten noch etliche Bäume entlang des Moorerlebnisweges gefällt und aufgearbeitet werden. Diese wurden bei ihrer jährlichen Begehung von den von der Gemeinde beauftragten Organen der Bundesforste als morsch, und somit als Gefahrenquelle, gekennzeichnet. Diese Arbeiten erfordern von unseren ehrenamtlichen Waldarbeitern ein besonderes Geschick und Können.

Auf einigen nassen Wegstellen wurden wieder Hackschnitzel ausgebracht und tiefe Traktorspuren ausgebessert, sodass unsere Wege wieder gut bege- und befahrbar sind.



*Die Wege
werden wie-
der ausge-
bessert*

Am Samstag, den 29. März, wurden von unseren Helfern 300 junge Laubbäume (Hainbuchen, Erlen, Rotbuchen, Schlehdorn und Eichen) in den vom Sommersturm 2023 geschädigten Teilen im Gemeindewald neu angepflanzt.

Am Samstag, den 15. März, beteiligten wir uns mit 6 Mann an dem von der Gemeinde initiierten „Frühjahrsputz“. Wir reinigten den Bereich entlang der Grundlose Straße (mit Moarhausgasse und Moosbach). Erfreulich, dass heuer deutlich weniger achtlos weggeworfener Müll (vor allem Blechdosen, Flaschen und Tetrapak) aufgesammelt werden musste.



*An der Baumsetzaktion beteiligten sich auch viele junge Helfer
Nach der anstrengenden Arbeit gab es für Alle eine kräftige Jause*

Im Sommer machte sich vereinzelt auch wieder der Borkenkäfer bemerkbar. Zur Aufarbeitung der „Käfernester“ waren einige Einsätze mit der ferngesteuerten Seilwinde und dem von uns vor 2 Jahren eigens für solche Arbeiten angeschafften Binderberger-Rückewagen erforderlich.



*Eine uralte Moorfichte mit einem Stammdurchmesser von
120 cm fiel dem Käfer zum Opfer und musste gefällt werden*

Zur Auffüllung unserer Holzvorräte bei unserer Schutzhütte wurde auch wieder für den kommenden Winter ausreichend Brennholz geschnitten und in der Holzhütte eingelagert.

Torfstechen

Unsere Torfstecher mit Bastian und Karlheinz Rakusan, Christian Hofbauer, Andreas Amerhauser und Matthäus Lang machten sich am Samstag, 26. April, bei herrlichem Frühlingswetter und dem Ruf des eben wieder zurückgekehrten Kuckucks auf zu unserem Schau-Torfstich. Schon einige Tage zuvor wurde von unserem Torfmeister Albin Schacherl „abgeräumt“ (Entfernung der oberen, trockenen Torfschicht mit Wurzeln).



Wie jedes Jahr werden geringe Mengen an Torfwasen gestochen (oben)

Auch die Jüngsten wollen es einmal probieren (links)

Es wird dabei ja nur eine sehr geringe Anzahl von Torfwasen (ca. 300) gestochen, um so die für Bürmoos historisch bedeutsame Tradition der Torfstecher aufrecht zu erhalten.

Im Rahmen unserer Naturtage am 1. Juni und 15. August gab es auch ein Schautorfstechen mit einer genauen Schilderung der Arbeits- und Lebensweise der Bürmooser Torfstecher in der „Glaserzeit“ und in den 1950er Jahren.



Im Mai haben wir die schon windschiefe und vom Einsturz bedrohte Torfhütte im „Pimperlmoos“ neu im ursprünglichen Zustand aufgestellt. Somit ist auch die letzte in unseren ehemaligen Torffeldern verbliebene Torfhütte vor dem Verfall bewahrt worden. Mitgewirkt haben dabei der Besitzer dieses Moorteiles, Ing. Matthäus Lang, Andreas Amerhauser, Albin Schacherl, Friedrich Hauthaler und Reinhard Kaiser.

An advertisement for Wildshut Bio Whisky. The central focus is a bottle of Wildshut Bio Whisky No. 12. The bottle is dark with a black label that reads "WILDSHUT BIO WHISKY" and "No. 12". A gold medal from the "WORLD SPIRITS AWARD 2025" is displayed next to the bottle, indicating a "GOLD" award. To the left of the bottle, the brand name "WILDSHUT" is written vertically in large, gold letters. Below it is a circular logo for "SIEGLGUT WILDSHUT" with the tagline "Vom Boden ins Glas." in the bottom left corner. The website "WILDSHUT.AT" is printed in the bottom right corner.

Neophyten – Springkraut & Co.

Wohin man schaut – überall breitet sich in unseren Wäldern und entlang der Gewässer das Drüsige Springkraut aus und verdrängt dabei mit seinem wuchernden Wuchs alle übrigen bei uns bisher heimischen Pflanzen.

Zumindest in unserem artenreichen Natura 2000 Gebiet im Torffeld wollen wir diesen „Eindringling“ möglichst kurzhalten. Dazu sind wir heuer bei insgesamt 5 Einsätzen mit jeweils bis zu 10 Helfern ausgerückt und haben Tausende dieser Neophytenpflanzen ausgerissen und entsorgt. Nur so ist es möglich, dieser Schadpflanze Herr zu werden. Diese Vorgehensweise hat sich in der Praxis als erfolgversprechend erwiesen. Leider treten aber durch die massenweise Verbreitung der Samenzellen immer wieder neue „Nester“ auf, die dann von uns in den Folgejahren beseitigt werden müssen.



*Bis zu 10 Leute
machte sich an
die anstrengende
Arbeit der Neophy-
ten-Bekämpfung*

Gänzlich aus unserem Europaschutzgebiet konnten wir jedoch den gefährlichen Riesenbärenklau durch das frühzeitige Abstechen des Wurzelstockes beseitigen. Auch der in kleinen Beständen bei der „Nordhütte“ vorkommende Japanische Staudenknöterich kann durch mehrmaliges Abmähen kurzgehalten werden.

Sorge bereitet auch die Kanadische Goldrute, die sich zunehmend auch auf unseren ökologisch wertvollen Streuwiesen bemerkbar macht. Nur durch eine regelmäßige, mitunter auch zweimalige Mahd (Anfang Juli und Mitte September) kann diesem Neophyt begegnet werden.

Für diese Arbeiten wurden von uns 100 Arbeitsstunden aufgewendet. Erfreulich, dass wir dafür von der Naturschutzabteilung des Landes eine ansehnliche Aufwandsentschädigung zugewiesen bekommen haben. Dafür bedanken wir uns aufrichtig!

Mäharbeiten

Im Spätsommer werden jährlich nach dem 15. August bzw. dem 1. September unsere artenreichen Feuchtwiesen im Natura 2000 Gebiet im Torffeld und im Wahamoos gemäht.

Wichtig ist bei diesen Mäharbeiten, dass durch einen trockenen Untergrund die Bearbeitung mit dem Traktor und der Ballenpresse möglich ist und das lange Schilfgras gut abtrocknen kann.



Die erfolgreiche Mahd ist immer stark vom Wetter abhängig

Heuer erfolgte die Mahd am 16. und 23. August und bei den ökologisch besonders bedeutsamen Nasswiesen am 6. September. Dabei wurden von unseren Landwirten Peter Müller und Peter Armstorfer insgesamt 14 Hektar gemäht.

Darüber hinaus wurden mit den 3 Motormähern und den 6 Motorsensen des Vereins zahlreiche kleinere Nasswiesen und Moorheideflächen, die mit den Traktoren nicht befahren werden können, gemäht und die Streu weggeführt.

Nur so ist es gewährleistet, dass unsere besonders schützenswerten Wiesen mit ihrem artenreichen Vorkommen von seltenen und vom Aussterben bedrohten Blumen und Pflanzen, den vielen Insekten, Schmetterlingen, Libellen und Vögeln für die Nachwelt erhalten bleiben. Unser besonderer Dank gebührt dabei unseren Landwirten.

Werkstattarbeiten

Wie bereits erwähnt, gestalten sich die Wald- und Mäharbeiten aufgrund der schwierigen Bodenverhältnisse meist als sehr schwierig. Schäden an unseren Maschinen und Traktoren treten daher immer wieder auf und lassen sich kaum vermeiden. Solche Reparaturen erweisen sich mitunter als sehr kostspielig und müssen aus der Vereinskasse finanziert werden.



Wir sind daher sehr froh, wenn unsere Maschinen- und Gerätewarte, Markus Rippl sen. und jun. und Andreas Amerhauser einen Großteil dieser Arbeiten unentgeltlich und ehrenamtlich für uns erledigen können. Auch ihnen gilt unser besonderer Dank!

Besonders bei Waldarbeiten geht bei den Maschinen und Werkzeugen öfters etwas kaputt

Bockerlbahn

Um die Erhaltung der im Jahr 2017 auf einer Länge von knapp 500 m errichteten Rundstrecke, kümmert sich gewissenhaft unser „Bahnmeister“ Kurt Schmeisser mit Sohn Arnold. Sie sorgen dafür, dass die Gleisstrecke immer ausgemäht und sicher befahrbar ist und die Lok „Eva“ laufend gewartet wird.



Heuer wurden auch 2 zur Schau gestellte ehemalige Torfloren restauriert und wieder in einen herzeigbaren Zustand versetzt.

Beim „Tag der Natur“ am 1. Juni und am 15. August gab es dann wieder für Jung und Alt die beliebte Fahrt mit der Bockerlbahn. Am 15. August haben wir zusätzlich auch die früher sehr beliebte Rundfahrt mit unser „Roten Fiat-Raupe“ angeboten.





Schautafeln

Auf unserem etwa 4 km langen Natur- und Kulturlehrpfad und Moorerlebnisweg stehen insgesamt 18 Schautafeln, 8 Quizwendetafeln und zur Kennzeichnung des Europaschutzgebietes „Bürmooser Moor“ 6 Schutzgebietstafeln. Diese sind jahraus jahrein der Witterung ausgesetzt und müssen daher laufend gepflegt und

gewartet werden, um sie in einem guten und sehenswerten Zustand zu erhalten.

Diese Arbeiten werden jährlich in den Sommermonaten von unseren „Tafelwarten“ Karl Dietl und Franz Pai vorbildlich erledigt.

Um die Sauber- und Reinhaltung unserer Hütte kümmern sich in dankenswerter Weise Ella und Franz Rippl und Franz Fuschlberger.



Die Schautafeln benötigen eine Regelmäßige Säuberung und Wartung

Was uns nicht gefällt

Die immer häufiger und stärker ausfallenden Trockenperioden machen unserem Feuchtgebiet sehr zu schaffen. Heuer ist bereits Ende Juni einer unserer besten Molchtümpel mit dem Vorkommen von Kamm-, Berg- und Teichmolch, Spring- und Grasfrosch bis auf eine nur mehr sehr kleine Pfütze ausgetrocknet.

Damit bestand die Gefahr, dass die vielen Hundert sich dort tummelnden Kaulquappen und Larven ums Leben gekommen wären, noch bevor sie die Umwandlung von der Kiemen- auf die Lungenatmung abgeschlossen hatten.

Um dies zu verhindern, mussten wir mit einem etwa 500



Liter fassenden Druckfass von unserem Vereinsmitglied und Landwirt Hans Ömer Wasser aus einem nahegelegenen und noch ausreichend gefüllten Weiher zuführen.

Besonders bedauerlich ist es, dass auch unser ehemaliger „Großer Teich“ heuer fast völlig ausgetrocknet ist. Der Klimawandel ist in unseren Feuchtgebieten besonders drastisch zu spüren.





Wir trauern um unsere langjährigen Mitglieder:



Albert Kopelent sen.
Bürmoos
verst. 9.3.2025
im 84 . Lj.



Hilde Olbrich
Bürmoos
verst. 28.5.2025
im 96. Lj.



Albert Kopelent jun.
Bürmoos
verst. 7.6.2025
im 54 . Lj.



Johann Schüssler
Bürmoos
gest. 30.6.2025
im 89 Lj.



Maria Kugler
Salzburg
gest. 15.7.2025
im 97. Lj.



Ulrike Scheichl
Hallein
gest. 13.9.2025
im 68. Lj.



Bruno Niedermüller
Bürmoos
gest. 12.9.2025
im 79. Lj.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit

In der Natur für die Bewahrung unseres Schutzgebietes in Bürmoos ehrenamtlich tätig zu sein, kann viel Freude bringen.

Für unsere vielfältigen Aktivitäten im Moor und im Gemeindewald, bei der Pflege unserer schönen Schutzhütte, der Erhaltung unseres Moorerlebnisweges, der Beseitigung der Neophyten, bei unseren Mäharbeiten oder auch bei administrativen Tätigkeiten würden wir uns freuen, wenn wir durch weitere Helferinnen und Helfer bei unseren gelegentlichen Arbeiten Unterstützung finden könnten.

„Für alle, die einen Kachel- oder Schwedenofen beheizen, gibt es noch einen zusätzlichen Anreiz. Je 5 geleistete Arbeitsstunden können mit 1 Festmeter Brennholz (gemischt Birke, Zitterpappel, Kiefer und Fichte) belohnt werden (max. 10 Festmeter)“.



Ein Beispiel: Streuwiesen mähen, wo es für Maschinen zu feucht ist

Wir freuen uns über jede angebotene Mithilfe und bitten
um Kontaktaufnahme mit Obmann:

Reinhard Kaiser, E-Mail r.kaiser@sbg.at.

Moorführungen

Auch heuer gab es für Interessierte etliche Exkursionen und zwar am 25. April eine Vogelexkursion, veranstaltet vom Haus der Natur und Birdlife Salzburg, am 6. Juni einen Nachmittag im Moor mit einer Gruppe der „MINT-Schüler“, am 30. Juni besuchten uns Schüler der MS Bürmoos. Am 18. Juli gab es für die unsere Bürmooser Senioren einen gemütlichen Nachmittag im Moor bei unserer Schutzhütte. Beim „Tag der Natur“ wurden ebenfalls naturkundliche Führungen angeboten.

Erfreulich, dass auch immer wieder interessierte Besucher zu unserem Bürmooser Moorerlebnisweg kommen und dabei die Schönheiten unserer Natur genießen können.



Interessierten Besuchern wird die harte Arbeit des Torfstechens erklärt

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Reinhard Kaiser, Von Meittinger Gasse 17, 5111 Bürmoos

Fotos: Reinhard Kaiser, Wolfgang Bauer

Gestaltung & Layout: Wolfgang Bauer, Julius Fritschegasse 29, 5111 Bürmoos

Druck: Vervielfachen. Johannes Huber, Echinger Straße 8, 5111 Bürmoos

Unsere Homepage: **torferneuerungsverein.at**